

Treibhausgasneutralitätsstrategie – der Weg dorthin

1. Schritt - CO₂-Bilanzierung

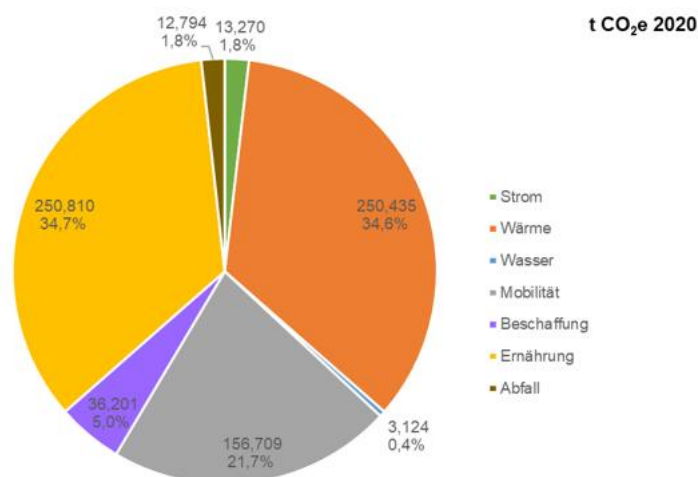
Für die Kinder in unseren Kitas wünschen wir uns eine nachhaltige, gerechte und lebenswerte Zukunft. Dafür möchten wir unseren Beitrag leisten und das Thema Klimaschutz ernst nehmen. Um eine Strategie zur Reduzierung und Vermeidung von Treibhausgas zu entwickeln, haben wir uns die Unterstützung von Expert*innen in diesem Bereich geholt und eine CO₂-Bilanzierung durch die EHA Energie-Handels-Gesellschaft erstellen lassen.

2. Schritt – Auswahl der Kitas und Planung der Bilanzierung

Im Jahr 2019 wurde eine Klimabilanz für 14 Kitas erstellt. Um unsere vielfältigen Kitas repräsentativ abbilden zu können, wurde eine entsprechend diverse Gruppe an Kitas zusammengestellt (z.B. eine Große, eine Kleine, eine Ländliche, eine Städtische, etc.). Im Jahr 2020 wurden 10 dieser 14 Kitas erneut bilanziert um zu sehen, ob sich erhobene Daten signifikant verändert haben. Außerdem wurden 10 neue Kitas ebenfalls bilanziert um einen größeren und valideren Datenpool zu erhalten.

3. Schritt – Auswertung der Ergebnisse

Die EHA Energie-Handels-Gesellschaft hat nach Durchführung der Erhebung für die 20 Kitas eine CO₂-Bilanzierung erstellt. Für die CO₂-Bepreisungen nutzte die EHA nach eigenen Angaben, unterschiedliche, gängige CO₂-Rechner. Heraus kam folgendes Ergebnis im Jahr 2020:



4. Schritt – Nutzung der Ergebnisse zur Erstellung der Treibhausgasneutralitätsstrategie

Mit dieser CO₂-Bilanzierung im Gepäck, hat das Fachreferat Bildung für Nachhaltige Entwicklung im Auftrag des KGV Vorschläge entwickelt, wie in den Bereichen Energie, Mobilität, Ernährung und Beschaffung CO₂ reduziert und vermieden kann. Für alle vier Maßnahmenbereiche wurden dabei unterschiedliche Vorschläge gemacht und zu erwartende CO₂ Einsparungen berechnet. Dabei wurde der CO₂-Ausstoß und die voraussichtliche Einsparung auf die 81 KGV-Kitas hochgerechnet. Für alle

vier Bereiche wurden daraufhin Maßnahmen entwickelt, die in den nächsten Jahren umgesetzt werden. Einige dieser Maßnahmen lassen sich schneller, andere langsamer umsetzen. Unser Ziel ist jedoch, in allen Bereichen die höchstmögliche Menge an CO₂ einzusparen und zu vermeiden.

Beispiel: Maßnahmenbereich Ernährung

- 20 Kitas stoßen pro Jahr 250,81 Tonnen CO₂ im Bereich Ernährung aus. 81 Kitas dementsprechend 1015,78 Tonnen. Die EHA hat für ihre Berechnungen Mittelwerte für vegetarische, fleischhaltige und fischhaltige Menüs ermittelt und dafür CO₂-Preise zum Beispiel vom „ifeu – Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg gGmbH“ und vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz genutzt.
- Aus diesen Berechnungen geht hervor, dass bei der Herstellung eines vegetarischen Gerichts im Vergleich zu einem fleisch- oder fischhaltigem Gericht ungefähr die Hälfte an CO₂ ausgestoßen wird.
- Alle unsere Kitas sind angehalten sich an die von der Deutschen Gesellschaft für Ernährung empfohlenen Qualitätsstandards zur Gemeinschaftsverpflegung in Kitas zu halten. Dort gibt es zwei empfohlene Verpflegungsformen: einmal die sogenannte Mischkost (einmal pro Woche Fleisch, einmal pro Woche Fisch) und die ovo-lacto vegetarische Verpflegungsform (also kein Fleisch und kein Fisch, aber tierische Produkte in Form von Milchprodukten und Eiern).
- Zur Berechnung der voraussichtlichen CO₂-Einsparung sind wir davon ausgegangen, dass aktuell unsere Kitas „Mischkost“ anbieten. Wenn die Verpflegungsform gewechselt wird und in allen Kitas die Kinder ovo-lacto-vegetarisch verpflegt werden, wird an 2 Tagen die Hälfte des CO₂-Ausstoßes gespart. Pro Jahr sparen wir durch die Umstellung also 290,21 Tonnen CO₂.
- Da die ovo-lacto-vegetarische Verpflegung laut Deutscher-Gesellschaft für Ernährung ebenso gesund ist wie eine Verpflegung durch die Mischkost, dabei deutlich zu einer Reduzierung unseres CO₂-Ausstoßes beiträgt und wirtschaftlich tragbar ist, wurde die Entscheidung für eine Ernährungsumstellung getroffen.
- Weiterhin wurde beschlossen, dass wir Wert auf Regionalität, Saisonalität und einen möglichst hohen Bio-Anteil bei den Lebensmitteln legen, dass Caterer ihre Küchen möglichst Klimafreundlich betreiben und dass das Essen möglichst klimafreundlich ausgeliefert wird, um auch hier CO₂ einzusparen.

Umstellung auf ovo-lacto vegetarische Ernährung in Kitas -

Antworten auf häufig gestellte Fragen

Was wurde für die Gemeinschaftsverpflegung in unseren Kitas beschlossen?

Im Rahmen einer Gesamtstrategie zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen hat der Kirchengemeindeverband der Kindertageseinrichtungen (KGV) im Ev.-Luth. Kirchenkreises Hamburg-Ost verschiedene Maßnahmen für die Bereiche „Energie und Gebäude“, „Mobilität“, „Beschaffung“ und „Ernährung“ festgelegt. Für den Bereich „Ernährung“ wurde beschlossen, dass alle 81 KGV-Kitas auf eine von der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) empfohlene ovo-lacto vegetarische Ernährung umstellen. Um eine ausgewogene und gesunde Ernährung für Kinder zu gewährleisten hat die DGE Qualitätsstandards für die ovo-lacto vegetarische Ernährung entwickelt. Um sicherzustellen, dass alle Kitas, die durch einen Caterer versorgt werden, ein vegetarisches Menüangebot angelehnt an die DGE-Empfehlung erhalten können, wurden die Caterer im Laufe des Jahres 2023 durch den Träger geprüft. Die Küchenkräfte in den selbstkochenden Kitas wurden durch eine Ökotrophologin geschult.

Warum hat sich der Träger für diese Maßnahme entschieden?

Der Träger hat sich für diese Maßnahme entschieden, da sie ein „großer Hebel“ im Bereich Klimaschutz ist. Hintergrund für eine vegetarische Ernährung ist es, dass wir sowohl ein gesundheitsbewusstes als auch ein klimafreundliches Ernährungsangebot machen wollen. Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung formuliert Qualitätsstandards für Gemeinschaftsverpflegungen nach aktuellsten wissenschaftlichen Erkenntnissen. In diesen Standards ist formuliert, dass die ovo-lacto vegetarische Ernährung als gesund und nachhaltig einzustufen ist. Damit entspricht diese Art der Ernährung in unseren Kitas sowohl unserem Anspruch an gesundem und hochwertigem Essen, als auch unseren Klimaschutzzielen. Diese finden sich auch in den Klimaschutzzielen der Nordkirche wieder.

Bis wann soll die Umstellung erfolgen?

Die Umstellung soll bis Ende 2025 abgeschlossen sein. Die ersten Kitas beginnen zum 01.01.2024, wann welche Kita aber konkret mit der Umstellung beginnt ist in diesem Zeitraum individuell für jede Kita zu betrachten und wird über die Kita selbst mit Vorlauf kommuniziert.

Was bedeutet ovo-lacto vegetarische Ernährung?

Ovo-lacto vegetarische Ernährung bedeutet eine Ernährung ohne Fisch und Fleisch, aber mit allen anderen tierischen Produkten wie z.B. Eiern („ovo“) und Milchprodukten („lacto“).

Ist die vegetarische Gemeinschaftsverpflegung in der Kita für Kinder gesund?

Vegetarische Gemeinschaftsverpflegung für Kinder in der Kita ist grundsätzlich genau so gesund wie eine Gemeinschaftsverpflegung mit Mischkost. Nährstoffe, die in Fleisch und Fisch vorkommen, sind ebenso in vielen Lebensmitteln aus anderen Produktgruppen wie Getreideerzeugnisse, Milcherzeugnisse, Hülsenfrüchte und Eier zu finden. Bei beiden Ernährungsformen kommt es darauf an, dass die richtige Auswahl an Lebensmitteln mit den notwendigen Nährstoffen getroffen wird, damit keine Mangelernährung entsteht. Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung hat ihre Qualitätsstandards um die ovo-lacto vegetarische Ernährung erweitert und aufgelistet, welche Lebensmittel in welchen Mengen

angeboten werden sollen um eine ausgewogene und gesunde Ernährung für Kinder zu gewährleisten. Das Essen in den Kitas wird diesen Standards entsprechen.

Wie viel CO₂ sparen wir durch die Maßnahme?

Die EHA (Energie-Handels-GmbH) hat bei der Erstellung unserer CO₂ Bilanz errechnet, dass die Herstellung von Gerichten mit Fisch und Fleisch ca. das doppelte an CO₂ freisetzt, wie bei einem vegetarischen Gericht. Das sind hochgerechnet auf alle KGV-Kitas ca. 290 Tonnen CO₂ pro Jahr. Umgerechnet auf eine Autofahrt könnten wir ca. die Treibhausgasemissionen einer 550.000 Kilometer langen Fahrt einsparen. Das sind ca. 13 ½ Runden um den Äquator. Jedes Jahr.

Werden zukünftig Fleischersatzprodukte angeboten?

Laut DGE kann eine abwechslungsreiche ovo-lacto-vegetarische Menülinie auf vielfältige, selbst zubereitete Fleischalternativen wie Linsenbolognese, Falafel, Bohnenbratlinge, Kichererbsencurry, Tofu gebraten, Getreidebratlinge, Polentaschnitte oder auch Hirseauflauf zurückgreifen. Diese zählen nicht als Fleischersatzprodukte. Ein Einsatz von industriell hergestellten Fleischersatzprodukten ist aus ernährungsphysiologischer Sicht nicht notwendig. Bei industriell hergestellten Fleischersatzprodukten handelt es sich um hochverarbeitete, küchenfertige Produkte.

Was kann man noch beim Essen für den Klimaschutz tun?

Ein weiterer wichtiger Beitrag der Ernährung für den Klimaschutz ist die regionale und saisonale Ernährung. Wir fordern deshalb von den Caterern, dass dies zumindest anteilig im Menüplan berücksichtigt ist. Auch Bio-Qualität der Lebensmittel leistet einen Beitrag zum Klimaschutz und indirekt zur CO₂-Reduzierung. Bei der Herstellung von Bio-Obst und Gemüse z.B. werden keine chemisch-synthetischen Düngemittel verwendet, die in der Herstellung viel CO₂ verbrauchen, außerdem wird die Bodenqualität im Bio-Anbau erhalten, so dass diese mehr CO₂ speichern können. Auch der Erhalt der Artenvielfalt wird im Bio-Anbau gefördert.

Wie wird die Umstellung in unseren eigenen Küchen/Einrichtungen begleitet?

Für die Umstellung von Kitas mit eigenen Küchen hat eine erste Schulung für die Küchenkräfte im Januar 2023 stattgefunden. Weitere Schulungen und Fortbildungen für Küchenkräfte, sowie Unterstützung bei der pädagogischen Begleitung des Themas „gesunde, klimafreundliche Ernährung“ für das pädagogische Personal in den Einrichtungen wird auf verschiedenen Wegen über das Fachreferat Bildung für nachhaltige Entwicklung angeboten.

Was bedeutet die Ernährungsumstellung außerhalb der Gemeinschaftsverpflegung?

Darf ich meinem Kind z. B. ein Wurstbrot mit in die Frühstücksdose geben?

Selbstverständlich würden wir uns freuen, wenn auch Sie unsere Ziele zum Klimaschutz unterstützen. Es ist uns aber sehr wichtig, dass jedes Elternteil und alle Mitarbeitenden selber entscheiden können, ob sie sich insgesamt vegetarisch ernähren möchten oder nicht. Die Umstellung der Gemeinschaftsverpflegung bedeutet nicht, dass es Vorschriften zu selbst mitgebrachtem Essen gibt.